

Plan.
Los!

Gebetsabend „Himmel.Auf!“ - Einführung zur Tauberneuerung Diözesanforum „Plan.Los!“ der Katholischen Kirche Vorarlbergs

Im Anfang ist das Ohr. Das erste Sinnesorgan, das sich beim menschlichen Embryo ausbildet, ist das Gehör. Lange bevor wir das Licht der Welt erblicken, nehmen wir hörend Kontakt auf: mit dem Herzschlag der Mutter, mit ihrer Stimme, mit den Geräuschen der Welt. Von Anfang an leben wir von dem, was uns zugesagt wird: Dass wir willkommen sind, erwartet, geliebt. Wir sind auf Beziehungen angewiesen, in denen wir hören, dass wir dazu gehören. Dass wir zusammen gehören.

Im Anfang ist das Ohr. Und damit geht einher: Im Anfang ist das Wort. Wir Menschen leben vom Wort. Dass jemand sagt: Es ist gut, dass du da bist. Wie schön, dass es dich gibt! Und umgekehrt: Wenn Menschen gute Worte versagt werden, wird ihre Entfaltung gehemmt. Sie fühlen sich als Ver-sager und sind verletzt. In allen brennt die Sehnsucht danach, wirklich in der Tiefe gekannt und angenommen zu werden - und zwar auch dann noch, wenn menschliche Worte versagen. Der christliche Glaube interpretiert den Durst nach echter Kommunikation als Hinweis darauf, dass Gott diese Sehnsucht nach Verstehen und Verstandenwerden, nach Wort und Antwort stillen kann. Und wir glauben, dass im Anfang der Schöpfung und am Ursprung unseres Lebens Gottes schöpferisches Wort steht: Es ist gut, dass es dich gibt.

In der Taufe wird dieses Segenswort verdichtet zugesagt: „Du bist meine geliebte Tochter. Du bist mein geliebter Sohn.“ Und wir sind Tag für Tag eingeladen, zu diesem Ja Gottes unser Ja und Amen zu zusprechen.

Manchmal fällt es leicht, diesem Ja Gottes Glauben zu schenken und unser Leben zu bejahen. Und manchmal fällt es unsagbar schwer. Verletzungen, Angst, Schuld oder allzu viele Sätze wie „Du bist okay, wenn du freundlich bist; wenn du erfolgreich, beliebt, lfsbereit bist ...“ halten uns ab.

Ein Gedicht von Andreas Knapp mit dem Titel „Taufe im Jordan“ (aus: Andreas Knapp, Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter, echter 2012, 38)

(...)

Feiern wir nun diese Zuwendung Gottes, indem wir den Tauberneuerungshymnus singend miteinander beten. Und dann sind alle eingeladen, ihr persönliches Ja und

Amen dazu zu sprechen– und zwar in der Art und Weise, wie es für eine jede von uns stimmig und passend ist. Eine Möglichkeit: Sie können nach vorne kommen, sich segnen zu lassen mit dem Zuspruch: „Du bist geliebt und zum Leben berufen“, und Ihr Ja und Amen dazu sagen.

(Melanie Wolfers SDS; www.melaniewolfers.at)